

Vorschlag für einen Orden wider die besseren Herren

Aus Anlass der von Frau Birthler angezettelten Diskussion um die sogenannte „Stasi“-Tätigkeit von Günter Wallraff, (und damit diese Diskussion nicht ausschliesslich unter Blockwarten und grossdeutschen Gewissensträgern geführt wird), möchten wir einen Vorschlag machen. Dass er angenommen wird ist unwahrscheinlich. Aber damit solche Vorschläge einmal doch realistische Vorschläge werden, machen wir ihn.

Es handelt sich um die Stiftung eines Ordens für Vaterlandsverräter. Wir hätten ihn den „Da-Bleiber-Orden“ genannt. Er könnte verliehen werden an diejenigen, denen man seinerzeit, - kaum sagten sie etwas Anständiges oder auch ganz einfach nur Vernünftiges -, schon zubrüllte: ‚Geh doch nach drüben!‘. Frau Birthler und Konsorten entdeckten ihr Heldentum erst in genau jenem Augenblick, als man garantiert keinen Mut sondern nur die von der CDU angelieferten schwarz-rot-goldenen Fahnen brauchte, um auf den Strassen von Leipzig ‚Wir sind ein Volk‘ zu kreischen. Der Da-Bleiber dagegen hat sich nie als Helden sehen wollen. Allenfalls mag ihn der Aufwand, der hierzuland getrieben werden muss, wenn einer auch nur ein bisschen anständig und vernünftig sein will, öfter einmal ermüdet haben. So ist er auch, trotz wiederholter Aufforderung, nie nach drüben gegangen und er verweigerte es, ein Volk zu sein. Der Da-Bleiber befand, man müsse das Unrecht dort bekämpfen, wo es entsteht und produziert wird: hierzulande, und auch mit schwachen Mitteln. Einige dieser wenig Erschütterlichen hatten Gelegenheit, Kontakt mit der DDR und ihren sogenannten Organen aufzunehmen. Das nützte der Demokratie in der Bundesrepublik (und gehörte zu den nicht ganz so schwachen Mitteln). Über Günter Wallraff etwa berichtet die Presse:

„Wallraff war nicht nur jener Hans Esser, der den Boulevardjournalismus von *Bild* als systematisches Vergehen gegen die Wahrheit entlarvte. Nein, der IM Wagner war ein ausgesuchtes Hass-Objekt der bürgerlichen Eliten, vor allem jener, die das Ende von 1945 kaum versehrt überstehen durften. Nach der Kapitulation vergingen fast zwei Jahrzehnte, ehe die Auschwitz-Prozesse endlich in Gang kamen. Der Leiter der Gestapo im Warschauer Ghetto, ein besserer Herr namens Ludwig Hahn, durfte nach dem Krieg unbehelligt wirken, passenderweise als Generalvertreter einer Lebensversicherung. Er hatte zwar zweihunderttausend Juden auf dem Gewissen, aber auch den Nato-General Steinhoff zum Schwager. Wallraffs Recherchen über den Wachmann Joseph Bölsche, den die DDR anklagte und nicht die Bundesrepublik, sorgten schliesslich für ein Gerichtsverfahren gegen Hahn und dessen Verurteilung. Die Akten dazu bekam Wallraff von der Hauptverwaltung X.“ (W. Winkler, SZ 9.9.03).

Deshalb, und weil die besseren Herren das „Drüben“ eingesackt haben und nun versuchen jegliches Drüben für immer auszulöschen, deshalb also hielten wir es für angebracht, einen solchen Orden zu vergeben, einen Orden für Verdienste im Kampf um den Frieden, gegen deutschen Militarismus und Faschismus und für ein besseres Deutschland. Verliehe Grossdeutschland Orden an seine Vaterlandsverräter, wäre ein klangvollerer Name sicher passend. Da dies aber nicht zu erwarten steht, mag es vorläufig mit der Bezeichnung Da-Bleiber-Orden sein Bewenden haben. Sowie mit dem Hinweis, dass es keinen Grund gibt sich dafür zu schämen, mit dem besseren Deutschland und seinen Organen, darunter dem Ministerium für Staatssicherheit, zusammengearbeitet zu haben gegen diese Republik der besseren Herren, der

Marinerichter, KZ-Architekten und Auschwitzentsorger. Wenig war so ehrenvoll wie gerade eine solche Tätigkeit.

Exekutivkomitee
11.09.2003